

3. Ungleich

Redaktion, Druck und Verlag v. D.: Friedrich Stein in Bielefeld.

Februar 2027.

15. Jahrgang

Die italienische Kriegsanleihe hat bekanntlich nicht machen. Zum Kriege gehört Geld, und zwar

:: Der „Corriere d'Italia“ berichtet, daß der ita-
 lienische Botschafter in Konstantinopel, Marchese Gar-
 roni, dieser Tage an die türkische Regierung einen
 Protest gerichtet habe wegen der unduldsamen Hal-
 tung der dortigen Presse. Das italienische Blatt hält
 sich darüber auf, daß die türkische Regierung 800 ita-
 lienische Reservisten und 250 italienische Geistliche in
 der Türkei zurückhält, was eine Verletzung der Neu-
 tralität sein soll. — Der „Tribuna“ teilt ihr Vertreter
 in Sofia mit: Ich erfahre aus sicherer Quelle aus
 Konstantinopel, daß die türkischen Behörden sich will-
 kürlich eines Schleichers bemächtigt haben, der im Ha-
 sen von Galata Dienst tat und einem italienischen

Die Gründe, warum die Russen ihren Widerstand gerade hier trotz außerordentlich großer blutiger Opfer so energisch durchzuführen trachten, liegt auf der Hand. Die Festnahme Lublins und Cholms und dadurch der Bahnknotenpunkte durch die Verbündeten muß die Lage der russischen Armee ganz bedeutend verschlechtern. Vor allem wird die Lage Zwangorods bei Abschließung von der über Lublin führenden Bahnlinie empfindlich beeinträchtigt. Dann wird aber auch die Möglichkeit, zwischen Weichsel und Bug Gruppen zu verschieben und umzugruppieren, durch den Verlust der einzigen im Frontbereich liegenden West-Ostlinie sehr geschwächt. Unsere Vortruppen tasten sich immer näher an diese Linie heran. Erprobte Tätigkeit errichtete ein Nachrichten-Detachement der vierten Armee, in es aelana, hinter die russische Kampffront an kommen.

dort wichtige Beobachtungen aufzustellen, sich dann wieder einen Rückweg zu bahnen und dabei noch hundert Gefangene mitzubringen.

Die Kämpfe der Türken.

Der türkische Freiheitstag.
:: Die halbamtliche „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt an der Spitze ihrer Freitagsausgabe:
Der Türkei zum Gruß!

Der 23. Juli ist der türkische Freiheitstag. An diesem Tage begann vor sieben Jahren, 1908, die junge Türkei ihr politisches Dasein mit dem Programm, dem Volk der Osmanen im Innern und nach Außen eine selbständige Entwicklung zu sichern. Dieses Programm wurde damals auch in solchen Ländern begrüßt, deren Regierungen jetzt über die Zukunft der Türkei den Stab brechen und über ihre Gebiete in Europa und in Asien das Los werfen wollen. Einen Ersatz für solche Scheinfreundschaften hat das Osmanische Reich bei den Mächten gefunden, mit denen es aus Grund einer wahrhaften Interessengemeinschaft an der Zukunft der Türkei im Kampf um Sein und Nichtsein steht. In diesem Kampf bewährt die Türkei ein Selbstvertrauen, das den glänzendsten Tagen der osmanischen Geschichte ebenbürtig ist. Sie führt den Krieg unter schweren Enttäuschungen für ihre Feinde und zur Bewunderung ihrer Verbündeten. Am Tage der Nationalfeier in Konstantinopel weilen unsere Gedanken mehr als je bei den tapferen Bundesgenossen mit dankbarer Freude über die bisher vollbrachten kriegerischen Taten und mit innigen Wünschen für den endgültigen Erfolg des ruhmvollen Kampfes.

Türkischer Kriegsbericht.

Der Bericht des türkischen Hauptquartiers vom 22. Juli lautet:
Am 20. Juli abends versuchte der Feind einen durch Bombenwürfe vorbereiteten Bajonettangriff gegen unseren linken Flügel; seine Reihen wurden aber durch unser Feuer gelichtet und kehrten in ihre Stellungen zurück. Bis zum Morgen erneuerte er seinen Versuch dreimal; wir warfen ihn aber immer wieder zurück und trieben ihn mit schweren Verlusten bis in seine Stellungen. Bei Sedd ul Bahr beschloß der Feind am 20. Juli nachmittags unseren linken Flügel zwei Stunden lang vergeblich. In der Nacht zum 21. wiederholte er die Beschließung, indem er unseren rechten Flügel mit Leuchtfugeln und Scheinwerfern beleuchtete, ohne Wirkung; wir hielten es für überflüssig, zu antworten. In derselben Nacht verursachten unsere Batterien bei Rum Kaleh durch Feuerüberfall auf das feindliche Lager bei Sedd ul Bahr eine große Explosion und einen zwei Stunden dauernden Brand in dem feindlichen Munitionsmagazin. Am 21. Juli beschossen wir das Lager und die Artillerie-Stellungen bei Mortoliman wirksam, der Feind erwiderte wirkungslos.
An der Front im Iral versuchte der Feind, um seine Niederlage zu verschleiern. Demonstrationen durch abgezweigte Truppen, welche wir mühelos abwehrten. An den übrigen Fronten nichts Bemerkenswertes.

Sonstige Kriegsnachrichten.

Schimpfliche Behandlung des Gouverneurs Schulz.
Energische Gegenmaßregeln, die hoffentlich sofort erfolgen werden, erweist folgende Nachricht als notwendig:
:: Bekanntlich ist der Gouverneur von Samoa, Dr. Schulz, seit Oktober vorigen Jahres auf der Insel Motu bei Ausland (Neuseeland) mit 16 anderen Gefangenen interniert. Für Dr. Schulz, der ein halbes Menschenleben in den Tropen gelebt hat, ist das raube Klima der an und für sich vielleicht gesunden Insel geradezu gesundheitsgefährlich. Er ist mit den anderen Gefangenen, Handwerker, Seeleute usw., in einer etwa 240 Quadratmeter großen, sonst für den Aufenthalt von Kranken bestimmten Baracke untergebracht, die in Verschläge eingeteilt ist. Seinen Verschlag muß der Gouverneur selbst reinigen, für eine angemessene Waschelegenheit ist nicht gesorgt! Dazu ist er dauernden physischen Qualereien seitens der „Gentlemen“ ausgesetzt.
Das lästige englische Parlament.
:: Der Vorschlag des Ministerpräsidenten Asquith, das englische Parlament auf sechs oder sieben Wochen zu vertagen, hat, der Londoner „Times“ zufolge, unter den Mitgliedern des Hauses starke Beunruhigung hervorgerufen. Die Opposition dagegen zeigte sich bereits am Mittwoch. Sicher ist, sagt die „Times“, daß bei dem Antrag auf Vertagung in der nächsten Woche ein Zusatzantrag gestellt wird, der eine Kürzung der Ferienzeit verlangt.
Der Sieg der Waliser Bergleute.
:: Der parlamentarische Mitarbeiter der Londoner „Daily News“ teilt mit, daß auf Grund des zwischen der Regierung und den Bergleuten von Wales getroffenen Abkommens das Munitionsgesetz für Südwales nicht in Kraft tritt. Das Munitionsgesetz für Südwales ist zwar errichtet worden, aber es wird nicht tätig sein, wenn das Abkommen eingehalten wird. Minister Henderson begründete dies damit, daß die Abänderungen der Bergleute ergangen seien, ehe das Munitionsgesetz im Parlament eingebracht und angenommen worden war.
Die Ausschaltung von Südwales aus dem Geltungsbereich der Strafbestimmungen des Munitionsgesetzes ist vielleicht der größte Triumph, den die ausländischen Bergleute über die Regierung davongetragen haben. Jetzt wird es sich bald zeigen, ob die Arbeiter im übrigen England gesonnen sind, sich diese Bevorzugung der Leute von Wales gefallen zu lassen, oder ob sie auch ihrerseits die Aufhebung des Strafparagrafen und die Wiederherstellung des Streikrechts verlangen werden.

Rumänische Abweisung von Freiebandsbeschwerden.
:: Die „Basler Nachrichten“ melden aus Bukarest: Die Gesandten Englands und Frankreichs verweisen bei der Regierung darauf, daß große Mengen Maschinenteile aus Österreich und Deutschland nach der Türkei durch Rumänien gehen, obwohl es sich um Material für Geschütze und Munitionsfabriken handelt. Die rumänische Regierung erklärte laut Biorul, die Statistik welse nach, daß der Transport von Maschinenteilen durch Rumänien nach der Türkei ge-

genüber den beiden Vorfahren eher abgenommen habe als gewachsen sei, daß sich ein Verbot daher nicht rechtfertigen lasse.

Die amerikanische Note in Berlin eingetroffen.
:: Die Antwortnote des Präsidenten Wilson ist bei der amerikanischen Botschaft in Berlin eingetroffen. Eine Washingtoner Reuter-Meldung besagt, der in der Note mit Bezug auf weitere Gefährdung des Lebens von Amerikanern gebrauchte Ausdruck „unfreundliche Handlung“ sei so auszulegen, daß ein solcher Fall zum Abbruch der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland führen könne.

Wer plündert in Frankreich?
:: Das Pariser Blatt „Excelsior“ vom 7. Juli 1915 brachte folgende Notiz:
Im Laufe des vergangenen März wurde in Verfolgung gewisser Tatsachen bei Frau Proust in Paris Hausdurchsuchung abgehalten. Man fand Gegenstände verdächtigen Ursprungs, vor allem zwei Ordonnanzrevolver samt Futteral, alte Fabencen und Leinwand. Zur Verantwortung gezogen, erklärte die Frau Proust, daß ihr all das von ihrem Mann, Adjutant beim 70. Territorialregiment, übermittelt worden sei, der die Fabencen aus dem Schloß von Ecouen, wo seine Abteilung untergebracht war, genommen habe. Ein Haftbefehl wurde sofort gegen den Unteroffizier, der zur Front abgegangen war, erlassen; der Unteroffizier aber verübte, sobald er sich entdeckt sah, Selbstmord, indem er sich zwei Kugeln in den Kopf schoß, unter Beteuerung seiner Unschuld. Seine Frau erschien gestern vor dem Kriegsgericht unter Anklage der Mitschuld am Diebstahl durch Hehlerei. Nach dem Plädoyer wurde Frau Proust freigesprochen.

Der „Excelsior“ nennt das einen „dramatischen Vorfall.“ Wir nennen es eine neue Bestätigung der bereits genugsam erhärteten Tatsache, daß die französischen Soldaten in eigenen Lande plündern.

Die Italiener in den „erlösten Gebieten.“
:: Ueber das Verfahren der Italiener in den von ihnen besetzten Gebietskreisen berichtete die Wiener „Politische Korrespondenz“: Eine große Zahl von Erschießungen hat in Cormons, Grado, Monfalcone und Karfreit stattgefunden. Männer, Frauen und Kinder wurden aus besetzten Ortschaften nach Udine, Verona und Florenz gebracht. In San Lorenzo di Massa bedrückten die Verhafteten die Einwohner, zerstörten viele Wohnungen und zwangen die Bevölkerung, die italienische Fahne zu hissen. In Lucinico wurden Frauen und Kinder durch Bajonettschüsse schwer verletzt. Die Ortschaft Casotto im Alpicotal wurde von italienischer Infanterie geplündert.

Einfuhrzölle in England?
Im englischen Koalitionsministerium scheinen die Unionisten die Oberhand zu gewinnen. Darauf deutet folgende Meldung des „Verl. Lok.-Anz.“ hin, nach der sich der liberale Herr Asquith für Einfuhrzölle, wie sie das unionistische Programm verlangt, ausgesprochen haben soll:
:: Minister Asquith empfing, wie aus London gemeldet wird, eine Abordnung aus Londoner Handelskreisen, die eine sparsamere Verwaltung und Erhöhung der Einnahmen zur Deckung der außerordentlich hohen Kriegskosten beabsichtigte. Asquith erwiderte, daß er schon längst Erwägungen anstellte, um auch von den niedrigeren Einkommen (als bisher 160 Pfund) Steuer zu erheben; er werde die Angelegenheit weiter prüfen und glaube, daß unter den heutigen außerordentlichen Umständen auch Zölle auf eingeführte Waren gerechtfertigt wären. Die Regierung werde dieser Frage demnächst ihre Aufmerksamkeit zuwenden.

Die Italienisch sprechenden Gefangenen in Rußland und Serbien.
:: Der Sonderberichterstatter des römischen „Messagero“ erzählt aus Ruß, daß die Zahl der in Rußland befindlichen Gefangenen italienischer Sprache über sechstausend und die der in Serbien internierten über fünfhundert beträgt. Ihre Entlassung soll nahe bevorstehen. Die serbische Regierung soll mitgeteilt haben, daß diese Gefangenen in Rußland versammelt werden, wo sie die österreichische Uniform ablegen und Zivilkleidung erhalten sollen. Zum Schluß wird die Nachricht bemerkt, daß die Entlassung der italienischen Gefangenen im Austausch mit den von den Italienern gemachten politischen Gefangenen erfolgen soll, die an Rußland ausgeliefert werden sollen.

Die Auslieferung österreichischer Kriegsgefangener Untertanen an Italien widerspricht dem Völkerrecht!
Kleine Kriegsnachrichten.

* Am 4. August, dem Jahrestage des Kriegsanfanges, werden König Georg und die angesehensten Männer Englands in London zusammenkommen, um einem feierlichen Gottesdienst in der Paulskirche beizuwohnen. — Eine derartige religiöse Feier, die dem freibildenden Kriege einen frommen Anstrich geben soll, ist nach dem „Völk. Anz.“ ein Verstoß gegen die Grundsätze der Demokratie.
* Das Hauptorgan der sozialdemokratischen Partei in Bayern, die „Münchener Post“, wurde unter Präventivzensur gestellt, und zwar wegen eines Leitartikels, der Angriffe auf die Regierung wegen der Lebensmittelfürsorge enthält. Die Präventivzensur erstreckt sich aber nur auf Artikel der inneren Politik.
* Wie die „Schlesische Volkszeitung“ erzählt, ist Generaloberst v. Wohrsch von der philosophischen Fakultät der Universität Breslau zum Ehrendoktor ernannt worden.
* In der letzten Sitzung der Lübecker Bürgerschaft wurde ein sozialdemokratischer Antrag auf Verlegung der Wahlen auf ein Jahr mit großer Majorität angenommen.

Politische Rundschau.

— Berlin, 23. Juli 1915.

Die sächsische Regierung wünscht Höchstpreise für Vieh und Fleisch.
:: Der Reichskanzler hat die sächsische Regierung aufgefordert, zu der Frage der Höchstpreise für Vieh und Fleisch Stellung zu nehmen. Die sächsische Re-

gierung ist der Aufforderung nachgekommen und hat sich in einem Schreiben an den Reichskanzler unter ausführlicher Begründung dafür ausgesprochen: 1) daß von Reichs wegen Höchstpreise für Schlachtvieh in Gestalt von Stallpreisen festgesetzt werden; 2) daß von Reichs wegen weiter den Kommunalverbänden die Pflicht auferlegt wird, unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse Höchstpreise für Schweinefleisch festzusetzen; 3) daß von Reichs wegen die Schlachtung von nicht schlachttauglichen Schweinen (unter 80 Kg.), sowie von öffentlich oder nachweislich trächtigen Mätern und Sauen verboten wird. Das sächsische Ministerium des Innern hält es für eine unabwiesbare politische Notwendigkeit, daß die Regierung selbst, ohne Rücksicht auf die Erreichbarkeit des gesteckten Ziels, zum mindesten den Versuch macht, in die jetzige Gestaltung der Fleischpreise, unter der die minderbemittelte Bevölkerung sehr schwer leidet, regelnd und ausgleichend einzugreifen.

Selbstwirtschaft der Kommunalverbände.

Die Genehmigung zur Selbstwirtschaft der Kommunalverbände in der Versorgung mit Brotgetreide und Mehl wird nicht grundsätzlich davon abhängig gemacht, daß die im Kreise zu erwartende Ernte an Brotkorn für den vollen Jahresbedarf ausreicht. Die Kreise, die einige Monate hindurch auf einen Zuschuß der Reichsgetreidestelle angewiesen, müssen aber den Zuschuß an Mehl zu den von der Reichsgetreidestelle festgesetzten Terminen abnehmen. Der Zusammenschluß örtlich zusammenhängender Bedarfs- und Ueberschußkreise zu gemeinschaftlichen Versorgungsgebieten ist zur Vereinfachung der Versorgung erwünscht. Seine Genehmigung ist von der Sicherstellung der durch die Bundesratsverordnung aufgestellten Anforderungen und für den Bereich des größeren Kommunalverbandes abhängig. Der Regierungspräsident hat die Selbstwirtschaft der Kommunalverbände zu überwachen. Anträge auf Entziehung der Selbstwirtschaft sind an den Minister des Innern zu richten.

Europäisches Ausland.

Bulgarien.
: Das Organ der bulgarischen Regierung „Narodna Prava“ wendet sich entrüstet gegen die Erklärungen des serbischen Ministerpräsidenten Paschitsch im „Zeitungsjournal“ und sagt: Paschitschs Politik ist schund allem Uebel, das über den Balkan und über Europa kam. Er zerstörte durch seine in Blut und Freveln getauchte Politik den Balkanbund. Auf ihm liegt die Blutschuld für die Opfer des zweiten Balkankriegs sowie ein großer Teil der Blutschuld für das jetzige große Blutvergießen. Heute, wo die wilden serbischen Horden Albanien und die Ehre des albanischen Völkchen bedrohen, läßt Paschitsch in skrupellosen Weise, daß die Albanier Serbien überfallen wollen. Die schamloseste Lüge des serbischen Ministerpräsidenten ist, daß Serbien Bulgarien eine Gebietsabtretung angetragen habe, um eine Aktion Bulgariens gegen die Türkei zu ermöglichen. Bulgarien fordert ganz Macedonien.

Schweiz.
: In dem schweizerischen Städtchen Rorschach am Bodensee hat sich der italienische Gesandte für Lugano, Della Torre di Labagna zur Ausübung seiner diplomatischen Dienstes niedergelassen. Diese merkwürdige Tatsache wird, wie die „Frankf. Ztg.“ aus Bern meldet, dort als die Antwort Italiens auf die Ueberfiedelung des preussischen und des bayerischen Gesandten beim Vatikan nach Lugano aufgefaßt, obwohl die beiden Fälle kaum vergleichbar sind. Man hofft, daß der Schweizer Bundesrat den Herrn Grafen auf die möglichen Unzulänglichkeiten aufmerksam gemacht und ihm dadurch unliebsame Ueberraschungen erspart habe.

Serbische Schreckensherrschaft.

Bulgarien über serbische Grenzlästen in Mazedonien.
: Die „Agence Bulgare“ veröffentlicht eine Mitteilung der bulgarischen Presseleitung, in der sich die gegen zwei tendenziöse Meldungen des serbischen Pressebureaus über Einfälle bulgarischer Banden in das zu Serbien gehörige mazedonische Gebiet wendet und die beiden Meldungen als den Beginn eines neuen Verleumdungskrieges gegen Bulgarien kennzeichnet. Die serbische Regierung wolle auf diese Weise die Ursachen des chaotischen Zustandes in Mazedonien vertuschen. Hierüber wird dem bulgarischen Communiqué folgendes gesagt:
„Jedermann weiß, daß, wenn es in Mazedonien zu Unfriede und Wirren gibt, dies daran liegt, daß dieses Land, anstatt mit den übrigen bulgarischen Gebieten vereinigt zu werden, von einem fremden Staate annektiert wurde, der dort ein Regime beispielloser Tyrannei einführt. Niemanden wurden auf bulgarischem Gebiet Banden gebildet, um einen Einfall in Mazedonien zu machen. Die blutigen Zusammenstöße, die zwischen serbischen Preßbureau bekanntgemacht werden, sind zwischen Militär-Abteilungen und den empörten, kriegsgeübten Bewohnern statt. Banden, die von Bulgarien herübergekommen sind, sind dort nicht zu sehen. Im übrigen ereignen sich fast alle fern von der bulgarischen Grenze. Solche Zusammenstöße erfolgten jüngst in der Nähe des Berges Ostrek im Kreise von Rumanowo, wo serbische Truppen einen Kampf mit Gruppen bulgarischer Bauern begannen, die unter der serbischen Uebergriffe von Haus und Hof flohen. In diesem Kampfe hatten die Serben einige Tote und 20 Verwundete. Solche Zusammenstöße gab es auch in der Nähe des Dorfes Darmanhi im Bezirk von Prespa, wie an mehreren anderen Orten. Darum sagt das bulgarische Preßbureau, daß so viel Eifer an den Tag zu legen, um Nachrichten gegen Bulgarien zu verbreiten, nichts über die Zusammenstöße, die Organe serbischer Behörden mit serbischen Untertanen in Kampf bringen. Zwischenfälle, die man von Zeit zu Zeit an der serbisch-bulgarischen Grenze verzeichnet, werden von den Serben herbeigeführt. Diese Zusammenstöße hinterhalte, um die mazedonischen Bulgaren, die Verfolgung zu entkommen suchen, zu töten. Wenn die

Quell...
Russische...
in der...
von die...
vorige...
und in...
Das go...
Koblenz...
Jede...
einen...
Der...
Buch...
Zwei...
abhängig...
Freitag...
Städte...
wie gewö...
bereits...
sonne...
alte M...
Um 1...
wollte...
und das...
ange Rohn...
der Bohnu...
hinter fi...
Bewohner...
stellen...
darauf...
mehr zu...
Bett v...
vor unter...
sticht.

Seine...
wird mi...
den Trupp...
und Arz...
haben...
man mögl...
nicht auftr...
schäßen...
in den m...
einer W...
schleift wi...
schleift...
die si...
nicht klar...
und...
des beitr...
g hinaus...
in, kann...
ung von...
unter la...
gefördert...
ander Er...
Stelle fi...
familiens...
einem neu...
zur Ja...
Stelle...
monatlich...
lichten R...
schweifun...
auf Gef...
schnell...
wird der...
in schließ...
Unterf...
werden...
ungensgr...
wird dar...
empfang...
verfah...
oder ih...
gaben...
schließen...
schließli...
Zurück...
Stadt...
währen...
jederzeit...
sich, zu...
arbeiten...
und W...
Der R...
am 9. U...
Zusammen...
Bürger...
an einer...
Berthab...
Lagen...
Uebon...
ein U...
der jung...
werden...
an seiner...
einen Ein...
in F...
des Trost...
der Ro...
Uebon...
Gefähr...

...einer solchen Lage noch den Mut besitzen, ...fortzusetzen, so ist dies ...Wiederaufbruch ...herrschaft, welche gegen die bulgarische ...ausgeübt wird, deren Notsschrei ...vernimmt."

Aus Stadt und Land.

Russische Mordtaten in Ostpreußen. In einem ...in der Nähe von Goldap wurden jetzt die ...von vier älteren Männern gefunden, die im ...vorigen Jahres von den Russen verschleppt, ...in das Dorflock geworfen wurden.

Das goldene Kriegsbuch von Koblenz. Die ...Koblenz wird am 1. August ein goldenes Buch ...Jeder, der wenigstens eine Mark zeichnet, ...einen Namen in das goldene Kriegsbuch ein- ...Der gezeichnete Betrag wird in einem be- ...Buche vermerkt.

Zwei Kinder verbrannt. In Charlottenburg hat ...hängnisvoller Wohnungsbrand in der Nacht ...zwei Kindern das Leben gekostet. Die im ...Stadtwert wohnende Witwe Anna Wapinowski ...gewöhnlich, als Aufwartefrau tätig und hatte ...bereits schlafenden Kinder, einen achtjährigen ...sowie den zweijährigen Bruno und die sechs ...Anna allein in der Wohnung zurück- ...Um 11 Uhr stand der achtjährige Junge auf ...die Lampe anzünden. Dabei stieß er sie ...das auslaufende Petroleum setzte sofort ...Wohnung in Brand. Der Junge lief nun ...Wohnung heraus, schlug die Türe in seiner ...hinter sich zu und rief um Hilfe. Als die ...Wohnung die Türe öffneten, schlugen ihnen be- ...die hellen Flammen entgegen. Die Feuerwehr, ...darauf eintraf, vermochte die beiden Kinder ...zu retten. Der zweijährige Bruno wurde ...Bett verbrannt aufgefunden, das kleine Mäd- ...unter dem Schutt herabstürzender Mauer- ...lag.

Lothales.

Keine Haus- und Arzneimittel für die Truppen. ...wird mitgeteilt: Bielefeld werden den im Felde ...Truppen als Liebesgaben aus der Heimat ...Arzneimittel gesandt. Der Auswahl gerade ...haben liegt die gute Absicht zugrunde, die ...möglichst gegen die in der wärmeren Jahres- ...auftretenden Unpäßlichkeiten und Beschwer- ...schützen. Hierbei wird indes übersehen, daß ...Versendung solcher Mittel der beabsichtigte ...in den meisten Fällen nicht erreicht, dagegen ...einer Verschlimmerung der Krankheiten Vor- ...schleitet wird. Der Besitz von Haus- und Arznei- ...schließt nämlich die Gefahr in sich, daß die ...die sich über die Natur ihres Leidens mei- ...klar sind, sie ohne ärztliche Einwilligung ...und dadurch häufig zu Verschlechterung ihres ...beitragen, mindestens aber die ärztliche Be- ...hinausschieben. Um solchen Uebelständen vor- ...kann nur dringend empfohlen werden, die ...von Haus- und Arzneimitteln ins Feld ...unterlassen, zumal von der Heeresverwaltung ...gefordert wird, daß alle zur Bekämpfung etwa ...Erkrankungen erforderlichen Medikamente ...Stelle sind.

Familienunterstützungsanträge sind bald zu stel- ...neueren Erlass des Reichsanzlers zufolge ...zur Zahlung der Kriegsfamilienunterstützung ...Stellen angewiesen worden, dem Reichs- ...monatlich eine Nachweisung über die Höhe der ...Reichsunterstützung einzureichen. Damit ...Nachweisungen nicht nachträglich wesentliche Än- ...erfahren, ist es unbedingt erforderlich, daß ...auf Gewährung von Familienunterstützung ...schnell nach der Einberufung gestellt werden, ...der Anspruch für die weiter zurückliegende ...wird. Aus diesem Grunde haben auch ...bestimmten Anordnungen getroffen, daß künf- ...Unterstützungsbeträge, die nicht pünktlich ab- ...werden, nur bei Darlegung ausreichender Ent- ...nungsgründe zur Auszahlung kommen. Gleich- ...wird darauf hingewiesen, daß sich jeder Unter- ...empfänger strafbar macht, der dem Ausfüh- ...verschweigt, die für die Bemessung der Unter- ...oder ihre Aufhebung bestimmend sind: Unter- ...angaben fallen: Veränderungen in den Einkom- ...verhältnissen oder in der Zahl der Familienmitglie- ...schließlich Entlassungen aus dem Heeresdienst ...Anordnungen zu Arbeitsleistungen.

Bierstadt, 24. Juli. Die Kleinkinderschule ...während der anderen Schulferien im Betriebe ...jederzeit jüngeren Kindern, die noch nicht schul- ...sind, zum Besuche offen. Kriegerkinder, deren ...arbeiten gehen, finden wie bisher unentgeltliche ...und Verpflegung.

Der Rath. Männerverein hält heute Sam- ...9 Uhr im Gasthause zum Bären eine Mit- ...ammlung ab, zu welcher ein vollständiges Erschei- ...Mitglieder erforderlich ist.

Pfarrer Urban ist in vergangener Nacht ...an einem Nierenleiden in Folge eines Herzschla-

Bierstadt. Was die hiesige Einwohnerschaft schon ...Tagen befürchtete, ist eingetreten. Unser lieber ...Urban hat ausgelitten. Im Alter von noch nicht ...ein Urbild der Manneskraft, ist er als zweiter ...der jungen hiesigen katholischen Kirchengemeinde ...worden. Doch nicht nur unsere Katholiken stehen ...an seiner Bahre, auch bei unseren evangelischen ...Einwohnern war er sehr beliebt. Wie ver- ...in Familien zu trösten, wenn Fälle eintraten, ...des Trostes bedurfte. Wie manche Familie, ohne ...der Konfession, hebt heute noch solche Trostbriefe ...Urban als ein Heiligtum auf. Wie war der ...geschätzt als vollstümlicher Redner! Und ge-

rade in dieser Kriegszeit, wie hat er es da verstanden, den ...ausgehenden Soldaten die letzten Ermahnungen mit ins ...Feld zu geben. Wie sind sie alle, alle gerne gekommen zu ...dem liebevollen Seelenhirten, der für jedes Schäflein ein ...liebendes Wort fand. Wie hat er seinen Standpunkt als ...Pfarrer in der Diaspora hochgehalten und doch dabei auch ...fremden Glauben geehrt. Welche Mühe hat sich der Ver- ...storbene gegeben um die Verlegung des Kirchenplatzes nach ...dem Zentrum des Dorfes, leider vergebens. Wie hat er ...sorgfältig für die Katholiken seiner größten Filiale Eben- ...heim, damit sie einen eigenen Seelsorger und nun auch ihr ...eigenes Kirchlein erhielten. Beinahe acht Jahre hat Hr. ...Pfarrer Urban am hiesigen Platze als Seelsorger gewirkt, ...als er Ende September 1907 als Nachfolger des eben- ...jung verstorbenen Pfarrers Tiesler vom Bisthofs die ...hiesige Stelle als junger Kaplan übertragen bekam. Das ...Nierenleiden verbunden mit Herzleiden, nahm bereits vor ...etwa zwei Jahren seinen Anfang. Erklärlich ist die Sache ...seit dem letzten Weihen Sonntag, als derselbe während des ...Hauptgottesdienstes einen solch schweren Anfall bekam, daß ...man kaum glaubte, er könne den Gottesdienst zu Ende ...führen. Am Pfingstdonnerstag begab er sich zur Ruc nach ...Rauheim, allein am 26. Juni kam er als sehr kranker ...Mann zurück, sodas kaum noch eine Hoffnung auf Gene- ...sung vorhanden war. Noch einmal trat eine fast 8 tägige ...Besserung ein, aber seit dem letzten Donnerstag Abend ...verschlechterte sich das Leiden derart, daß man seiner Auf- ...lösung entgegensehen konnte. Mehrmals gestärkt mit den ...Tröstungen der katholischen Kirche verschied er sanft am ...24. Juli in der ersten Morgenstunde. Die Leiche wird auf ...dem hiesigen Friedhofe beigesetzt werden.

Erbenheim. Morgen Sonntag wird die neue katha- ...lische Kirche eingeweiht werden. Im Auftrage des Bischofs ...von Limburg wird der Geistliche Rat, Stadtpfarrer Gruber ...die Einweihung vornehmen. Sehr schmerzlich wird man ...bei dieser Feier denjenigen vermissen, der sich um die Grün- ...dung unseres eigenen Seelsorgerdienstes, sowie um den nun ...vollendeten Kirchenbau so große Verdienste erworben hat, ...Herrn Pfarrer Urban aus Bierstadt. Derselbe erwirbt sei- ...nerzeit das den Jonen'schen Erben gehörige Hausgrundstück ...gegenüber dem Gasthof zum Löwen. Unter Leitung des ...Architekt Bernh. Graf-Wiesbaden wurde nun die geräumige ...Scheune zu einem schönen Gotteshause umgebaut. Das ...ganze Anwesen hat dazu den Vorzug der Billigkeit, das ...Grundstück kostet mit Haus und Scheune 29000 Mark und ...der Umbau wird sich auf ca. 8000 M. stellen. Fast alle ...Arbeiten wurden durch hiesige Handwerksmeister ausgeführt. ...Nur die inneren Lächer- und Malerarbeiten hat Hr. S. ...Bilo, die Dachdeckerarbeiten Hr. S. Rietz, die Spenglerar- ...beiten Hr. F. Mayer, die Kunststeinlieferung Hr. W. Fre- ...chenhäuser, sämtlich von Bierstadt und die Kunstglazerei Hr. ...Alt. Zentner-Wiesbaden ausgeführt. Den Altar stiftete der ...frühere Bischof Dominikus Willi, die Paramenten der Pa- ...ramentenverein zu Wiesbaden, während die wertvollen eiche- ...nen Kirchenbänke vor etwa Jahresfrist durch Hrn. Pfarrer ...Urban von der englischen Kirchengemeinde in Wiesbaden ...gekauft wurden. Bis jetzt hielt die Gemeinde ihren sonn- ...und feiertäglichen Gottesdienst in einem Saale der neuen ...Schule ab. Mehrmals wurde im Laufe des Krieges Feld- ...gottesdienst in der großen Halle des Rennplatzes abgehal- ...ten. Bei der Einweihung des Gotteshauses morgen wird ...von der Veranstaltung einer weltlichen Feier angesichts der ...ersten Zeiten Abstand genommen werden.

Die russische Getreideausfuhr und die Dardanellen.

.. In einem anscheinend halbamtlichen Artikel wird ...nach dem in Chicago erscheinenden statistischen Jahrbuch ...des "Price Current-Grain Reporter" die Weizen- und ...Ausfuhr des Jahres 1914 (Endtermin 31. Juli 1914) mit derjen- ...igen vom 31. Juli 1914 bis 8. Mai 1915 verglichen. Da- ...nach exportierten Amerika 1915 389 955 000 Bushels Weizen ...gegen 283 680 000 Bushels im Jahre 1914, Rußland ...1915 12 064 000, 1914 dagegen 173 704 000 Bushels, die ...Balkanländer 1915 2 475 000, 1914 dagegen 61 072 000 ...Bushels.

Man erkennt aus diesen Zahlen, welche außerordent- ...liche Bedeutung für den Weltmarkt der Ausfall der Aus- ...fuhr aus Rußland und den Balkanländern gehabt hat, ...die im Jahre 1915 nur 14,4 Millionen Bushels statt 234,7 ...Millionen Bushels exportierten. Dieser Ausfall, der sich ...noch durch den Fortfall der australischen Exporte ver- ...schärfte, wurde in erster Linie durch die Weizen- und ...Ausfuhr der Vereinigten Staaten von Amerika, Kanadas und Argen- ...tinien, durch das letztgenannte Land jedoch nur in ver- ...gleichsweise geringem Maße, wettgemacht. Man kann ...wohl sagen, daß Amerika einerseits und Rußland und die ...Balkanstaaten andererseits die großen Gebietskomplexe dar- ...stellen, von deren Export die Gestaltung des Weltgetreide- ...marktes fundamental abhängt. Die anderen in Frage ...kommenden Gebiete, wie Indien, Argentinien, Australien, ...können die Wagschalen des Weltgetreideverkehrs nach un- ...ten oder nach oben nur in sekundärer Weise beeinflussen. ...Es bleibt also für die weitere Ausgestaltung des Welt- ...getreideverkehrs im Kriege die Behinderung der russischen ...Getreideausfuhr von weittragender Bedeutung.

Die Schließung der Ostsee und die Dardanellensperre ...sind die eigentliche Ursache für die Getreideverknappung auf ...dem Weltmarkt, die dann noch freilich durch die hohen ...Fracht- und Versicherungsprämien für die beziehen den ...Länder eine wesentliche Verschärfung erfährt. Es muß ...recht fraglich erscheinen, ob die Vereinigten Staaten und ...Kanada auch in dem kommenden Winterjahr imstande ...sein werden, das Defizit der Weltgetreideversorgung, das ...durch den Fortfall der russischen Ausfuhr entstanden ist, ...zu decken, zumal da nach wie vor die Annahme nicht von ...der Hand zu weisen ist, daß die außerordentliche Steige- ...rung der amerikanischen Exporte zum Teil nur dadurch ...ermöglicht werden konnte, daß Amerika in diesem Jahre ...mit einer geringeren Reserve als es sonst üblich ist, in das ...neue Erntejahr hineingeht. Man ist sich auch in Amerika, ...das ja an hohen Weizenpreisen lebhaft interessiert ist, ...wohl bewußt, daß eine nennenswerte Weizenbaife nicht ...zu erwarten ist, solange die Dardanellen geschlossen blei-

ben. Die Fachblätter des Getreidemarktes beschäftigen ...sich daher dauernd mit der Dardanellenfrage. „Der ...Kampf um die Dardanellen“, so schrieb am 2. Juni 1915 ...der „Price Current-Grain Reporter“, „macht wohl einige ...Fortschritte, aber die Oeffnung der Meerengen braucht im ...Augenblick nicht befürchtet zu werden“. Wenn sich, ...wie ja in Deutschland mit voller Zuversicht erwartet wer- ...den kann, diese Annahme bestätigt, so wird also für Eng- ...land eine wesentliche Verbesserung der Mengen und Preise ...der Weizeneinfuhr in kommender Zeit nicht stattfinden, ...vor allem, wenn unsere U-Boote weiter dazu beitragen, ...die Zufuhr nach England zu erschweren, gefährlich zu ...machen und dadurch zu verteuern. In dem Maße aber, ...wie die Teuerung in England weittragende Wirkungen ...innerpolitischer Art nach sich zieht und die Widerstands- ...kraft Englands langsam aber sicher schwächen muß, bleibt ...die Frage der russischen Getreideausfuhr und der Schlie- ...ßung der Dardanellen für unsere weiteren Erfolge im ...Weltkrieg von größter Bedeutung.

Seit 14. Juli 120 000 Russen gefangen.

Großes Hauptquartier, 24. Juli. (W. T. ...B. Antlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Souchez wiederholten die Franzosen auch heute ...Nacht ihre erfolglosen Handgranatenangriffe.

In der Gegend von Münster fanden gestern Kämpfe ...von geringer Festigkeit statt. Nach den Gefechten der ...letzten Tage sind dort vor unserer Front etwa 2600 ge- ...fallene Franzosen liegen geblieben.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generalobersten von Below siegte ...bei Schaulen (Schawle) über die russische 5. Armee. Seit ...10 Tagen ständig im Kampf, Marsch und Verfolgung ge- ...lang es den deutschen Truppen geseh, die Russen in der ...Gegend Rozalin und Szadow zu stellen, zu schlagen und ...zu zersprengen. Der Erfolg ist seit Beginn dieser Opera- ...tion, dem 14. Juli, auf 27 000 Gefangene, 25 Geschütze, ...40 Maschinengewehre und über 100 gefüllte bespannte ...Munitionswagen, zahlreiche Bagagen und sonstiges Kriegs- ...material angewachsen.

In den Kämpfen zwischen Rjemen und Weichsel wur- ...den seit dem 14. Juli 41000 Gefangene, 14 Geschütze, 90 ...Maschinengew. genommen. Vor Warschau fielen bei klei- ...neren Gefechten der letzten Tage 1760 Russen und 2 Ma- ...schinengew. in unsere Hand. Am Narew wurden die Fe- ...stungen Roshan und Putusel in zähem Ansturm vor den ...Augen des Generals von Gallwitz erobert und der Fluß- ...übergang erzwungen. Das dort eroberte Kriegsgerät läßt ...sich noch nicht übersehen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Den deutschen und österreich-ungarischen Truppen der ...Armee des Generaloberst von Woytsch und den Armeen ...des Generalfeldmarschalls von Radensien fielen seit dem ...14. Juli etwa 50 000 Gefangene in die Hände. Die ...genaue Zahl, sowie die Höhe der Materialbeute läßt sich ...noch nicht übersehen.

Wiesbadener Theater.

Königliches Theater.

Geschlossen.

Residenz-Theater.

Anfang abends 7 Uhr.

(Spielplan vom 25. Juli bis 1. August.)

Sonntag: Der Revisor. Montag: Wenn der junge ...Wein blüht. Dienstag, 3. u. 4. Male: Jugend. Mitt- ...woch: Die erste Geige. Donnerstag: Wenn der junge Wein ...blüht. Freitag: Klein Eppel. Samstag: Wenn der junge ...Wein blüht. Sonntag: Jugend.

Kurhaus Wiesbaden.

(Spielplan vom 26. Juli bis 1. August.)

Montag, Dienstag, Mittwoch: Täglich 11 Uhr: Kon- ...zert in der Kochbrunnen-Anlage. 4 1/2 u. 8 1/2 Uhr: Abonne- ...ments-Konzert des Kurorchesters.

Donnerstag, 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen- ...Anlage. 4 1/2 Uhr im Abonnement: Militär-Konzert. 8 1/2 ...Uhr: Abonnement-Konzert des Kurorchesters.

Freitag, 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-An- ...lage. 4 1/2 Uhr: Abonnement-Konzert des Kurorchesters. ...8 1/2 Uhr im Abonnement im großen Saale: Symphonie- ...Konzert. 8 1/2 Uhr im Abonnement: Militärkonzert. (Nu: ...bei geeigneter Witterung im Rurgarten).

Kirchliche Nachrichten, Bierstadt.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 25. Juli 1915.

8. Sonntag nach Trinitatis.

Morgens 10 Uhr: Lieder Nr. 2, — 249. Text: ...Ev. Matthäus 7, 15—23.

Morgens 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nr. 299, 296. ...Apostelgeschichte 24.

Mittags 2 Uhr: Christenlehre, Nr. 267.

Donnerstag, den 29. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Kriege- ...Wochenbetstunde. Lied Nr. 251. — Hebräer 10, 14.

Die Gaben in diesen Betstunden sind zur Unterstützung ...der Angehörigen der zum Heere Einberufenen bestimmt.

Einladung

zu einer

Sitzung der Gemeindevertretung.

Zu der von mir auf

Dienstag, den 27. Juli d. J., nachm. 9 Uhr,
hier im Rathhause anberaumten Sitzung der Gemeinde-
vertretung lade ich die Mitglieder der Gemeindevertretung
und des Gemeinderats ein, u. zwar die Mitglieder der Ge-
meindevertretung mit dem Hinweis darauf, daß die Nicht-
anwesenden sich den gefaßten Beschlüssen zu unterwerfen
haben.

Tagesordnung:

1. Betr. Bekanntgabe der Genehmigung des Steuervertei-
lungsbefchlusses für 1905 d. d. Wiesbaden 4. Juni
1915 J.-Nr. II B 87/1.
2. Betr. Besuch des Philipp Schäfer von hier um Rück-
vergütung der für ein im Jahr 1914 unbenutzt geblie-
benen Wohnhaus gezahlten Gebäudesteuer im Betrage
von Mark 115,50 Pfg.
3. Betr. Besuch des Christian Bisinger von hier um
Gewährung einer Vergütung für die Mitwirkung des
Gemeinderatsdienstes.
4. Betr. Besuch des Heinrich Hildebrand von hier und
Gen. betr. Beleuchtung der Sandbachstraße hier selbst.
5. Betr. Besuch der Anstalt Hoffnungsst.-Lobetal-Stradetal
zur Bewilligung eines Beitrags.
6. Betr. Niederschlagung von unbeibringlichen Einnahme-
posten.
7. Betr. Herbeiführung eines Gemeindebeschlusses, daß von
einer Aufstellung, allgemeinen und Einzelberichtigung, so-
wie Auslegung der Liste der stimmungsfähigen Bürger (Ge-
meindemitglieder) abgesehen und bei Wahlen die letzte end-
gültige Liste zu Grunde gelegt wird.
8. Betr. Reparatur der großen Glocken in der Kirche und
Bewilligung der hierzu erforderlichen Mittel.

Bierstadt, den 13. Juli 1915.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Bekanntmachung.

Kreisverein vom Roten Kreuz Wiesbaden,
für den Landkreis Wiesbaden. Wiesbaden,
R. K. 184. den 13. Juli 1915.

Das Zentral-Komitee vom Roten Kreuz in Berlin
macht darauf aufmerksam, daß in der heißen Jahreszeit,
namentlich in Feindeckland und in den Lagerten, für un-
sere tapferen Truppen die große Gefahr besteht, daß sie
stark unter Durst leiden und dadurch leicht dazu verführt
werden können, unreines, mit krankheitsregenden Stoffen
(Typhus, Ruhr, Cholera) verunreinigtes Wasser zu trinken,
ohne daß dieses Wasser vor dem Genuß genügend lange
Zeit gekocht worden ist.

Erfahrungsgemäß schmeckt aber abgekochtes Wasser,
weil es seinen Gehalt an erfrischender Kohlensäure verloren
hat, sehr schlecht.

Dieser Uebelstand kann leicht behoben und das Wasser
erfrischend und stärkend zugleich gemacht werden, durch Zu-
satz von Fruchtsäften aller Art.

Die Vereine vom Roten Kreuz sind daher angehalten,
nach Kräften dafür zu sorgen, daß möglichst große Mengen
guter Fruchtsäfte hergestellt und ins Feld geliefert werden.
Für mancher brave Mann wird dadurch vor Typhus und
anderen ansteckenden Krankheiten, vor Siedum oder gar
dem Tode bewahrt werden können.

Das Rote Kreuz in Wiesbaden, Abteilung 6 (Markt-
platz 8 und Frankfurterstr. 15) Telefon 618, hat sich die
Aufgabe gestellt, für unsere tapferen Truppen 20.000
Flaschen Fruchtsäfte so rasch wie möglich herzustellen und
durch Vermittlung der zuständigen Stellen ins Feld zu
senden, sowie für weitere Nachlieferung Sorge zu tragen.

Das gesteckte Ziel kann indessen nur erreicht werden,
wenn die nötigen Früchte nicht fehlen.

Ich ersuche daher, daß für zu wirken, daß auch aus der
dortigen Gemeinde zur Selbstbereitung geeignete Obstsorten
(Himbeeren, Brombeeren, Stachel- und Johannisbeeren,
Kirschen und später Äpfel und Quitten) für den vorge-
nannten Zweck zur Verfügung gestellt werden. Jede, auch
die kleinste Gabe wird dankbar angenommen und gewissen-
haft verwendet. Desgleichen können fertige Fruchtsäfte ge-
liefert werden. Die Abteilung ist auch bereit, die Früchte,
sofern sie nicht kostenlos geliefert werden können, zu be-
zahlen oder Hilfskräfte für die Ernte zu stellen.

Die Lieferungen können jederzeit erfolgen. Eine kurze
Mitteilung darüber, welche Obstsorten und Mengen zur
Ablieferung gekommen sind, wäre mir sehr erwünscht.

Der Vorsitzende vom Roten Kreuz,
von Heimbürg.

Wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Ich ersuche die hiesigen Einwohner, zur Selbstbereitung
geeignete Obstsorten, sowie auch fertige Fruchtsäfte für die
vorgenannten Zwecke zur Verfügung stellen zu wollen. Die
Ablieferung kann bei der Bürgermeisterei hier selbst erfolgen.

Bierstadt, den 22. Juli 1915.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Haus- und Grundbesitzer-Verein

Bierstadt.

Telef. 6016 Geschäftsstelle: Blumenstr. 2a. Telef. 601.
Zu vermieten sind Wohnungen
von 1-5 Zimmern im Preise von 100-850 Mk.

Zu verkaufen

sind verschiedene Villen, Geschäfts- und Wohn-
häuser, Bauplätze und Grundstücke in allen Preislagen
Die Geschäftsstelle.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in
seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unseren
innigstgeliebten einzigen Sohn und Bruder, Schwa-
ger und Onkel, den

Hochwürdigsten Herrn Pfarrer

Karl Urban

nach längerem schweren Leiden und öfterem Empfang
der hl. Sterbesakramente, in ein besseres Jenseits
zu sich zu nehmen.

Wir empfehlen seine Seele dem frommen Ge-
bete der Gläubigen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bierstadt, den 24. Juli 1915.

Das Totenoffizium beginnt Montag um 10 Uhr, die
feierlichen Exequien um 10½ Uhr. Daran anschließend findet
die Beerdigung um 11 Uhr in Bierstadt statt.

Bekanntmachung.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, wiederholt orts-
lich bekannt zu machen, daß Gesuche um Zurückstellung
vom aktiven Heeresdienst grundsätzlich nicht unmittelbar an
das stellvertretende Generalkommando zu Frankfurt a. M.,
sondern an den unterzeichneten Zivilvorstehenden einzureichen
sind.

Den durch Heereslieferungen begründeten Anträgen
sind die Originale oder beglaubigte Abschriften der Heeres-
aufträge beizufügen.

Wiesbaden, den 15. Juli 1915.

Der Zivil-Vorstehende
der Ersatz-Kommission des Landkreises Wiesbaden.
von Heimbürg.

Großer

Zucker-Abschlag

Zum Einmachen

28 & beßer 30 &

neue hochfeine Serringe 15 u. 18 &

— Petroleum ist wieder neu eingetroffen. —

Wilhelm Raabe, Bierstadter
Colonialwaren und Delikatessen.

Zum sofortigen Eintritt werden gesucht

mehrere Werkzeugschlosser,

Schmittmacher, Fräser und Dreher

für dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

Stahlwerk Schierstein.

Graue Kriegswolle

wurde aus den in Belgien u. Frankreich beschlagnahmten
Beständen auf Veranlassung des kgl. Preussischen
Kriegsministeriums hergestellt. Der von der Regierung
vorgeschriebene Preis ist für die neu eingetroffene Sorte 2
das Pfund Mk. 5.—, Lot 10 Pfennig.

Für unsere Soldaten:

Unterhosen, Unterjassen, Westen, Socken, Strümpfe,
Handschuhe, Leibbinden, Hosenträger, Taschentücher,
Zusammen, Orden, Ordensbänder, Ordensdekorationen

Für Mädchen:

Wäsche, Stickerei-Röcke,
Korsetten,
Strümpfe, Handschuhe.

Für Knaben:

Oberhemden, Kragen,
Krawatten, Manschetten,
Handschuhe,
Strümpfe, Hosenträger.

Friedrich Exner

Neugasse 16 • Wiesbaden • Fernspr. 1942.

60 m Meter

Säfer

zu verkaufen. Wiesbaden
Sandbachstraße 2.

Geröstete Kaffees

Nr. 7 Wiesb. Misch. Pfl. 1.00
" 9 Haushalt. " 1.00
" 12 Wiesb. " 1.00
" 13 Besuchs- " 1.00
" 18 Holland. " 1.00
" 17 Mocca, echt arab. Pfl. 2.00
" 19 Menado, feinst. " 1.00

Grosste Auswahl
in Rohkaffee.

A.H. Linnenkolb

Wiesbaden
Erste und älteste Kaffee-
rösterei am Platz

Täglich frische Röstungen

im Laden.

Ellenbogengasse 15. Tel.

1.40

Mk.

für jedes Kilo

Altvolle.

Für Lumpen, Flachs,
Packtuch, Säcke, Alt-
fer- und Zinngegenstände

Messing, Blei, Zink, Kupfer
und Fahrradschläuche

zähle höchste Preise

wie bekannt

Prais

Mainz.

Korbasse 12 Tel.

Bestellungen

werden sofort erledigt

Ein studenreines, junges

Käthen

zu verkaufen. Bierstadt,
Wiesbadenerstr. 39, parterre.

Hüte, Mützen, Schirme

sowie

Herren- und Knaben-Neuheiten
in großer Auswahl kauft man gut

und billig im

Put- und Mützen-Geschäft

von

Jean Mir, Wiesbaden, Bleichstraße
Elektrische Bahn, weiße Linie (Bierstadt-Dogheim, Haltestelle)

Eigene Werkstätte und Mützenmacher.

Ihr eigener Schaden

is es, wenn Sie bei den
teuren Zeiten nicht die
Gelegenheit ergreifen,
billig einzukaufen. ::

Schuhhaus Deuser

Wiesbaden, Bleichstrasse 7
neben Hotel Vater Rhein.

Foto-Salon Wignou

Erste Mainzer Postkarten-Zentrale

nur Schusterstr. 28 MAINZ nur Schusterstr. 28

Einziges und Ältestes Geschäft am Platz

Anfertigung von Gewerbe-Legitimations- und Koo-

pass-Bilder in sofortiger Ausführung.

12 Foto's Mk. 1.— 12 Foto's 50 Pfg.

12 Postkarten von Mk. 1.30 an.

Lieferung innerhalb 24 Stunden.

Entwickeln und Kopieren von Platten aller im

gemachten Aufnahmen.

Sonntags den ganzen Tag geöffnet.